



Faktenblatt

Parodontitis als Risikofaktor für die Allgemeingesundheit und NCD im Besonderen

Orale Gesundheit gilt nach WHO als ein Schlüsselindikator für allgemeine Gesundheit, Wohlbefinden und Lebensqualität. Orale Erkrankungen und speziell Parodontitis belasten die Allgemeingesundheit und sind ein Risikofaktor für nichtübertragbare Krankheiten (NCD). Das universitäre Zentrum für Zahnmedizin Basel UZB hat im Auftrag des BAG in einer Literaturstudie eine Übersicht darüber erarbeitet.

KENNZAHLEN



Parodontitis

erhöht das Risiko für

Arteriosklerose
Herzinfarkt
Schlaganfall

Diabetes
2-3x

Rheumatische Arthritis
4,7x

KERNAUSSAGEN

Der Zahnhalteapparat ist ein stark durchblutetes Bindeglied zwischen Zähnen und Gesamtorganismus. Deshalb ist dessen Entzündung kein exklusives Problem der Mundhöhle, sondern es wird die Allgemeingesundheit über zahlreiche pathologische Abläufe beeinflusst. Über den Blutweg gelangen Krankheitserreger der Mundhöhle und Stoffe der Immunabwehr in den Körper, wo sie Schaden anrichten können. So wird zum Beispiel über Einschränkung der Funktion von Gefässwänden das Herz-Kreislauf-System geschädigt. **Parodontitis belastet den Gesamtorganismus.**

Die **Behandlungskosten** für die Zahnerkrankungen stehen in den Nachbarländern der Schweiz **an dritter Stelle** nach den Kosten für Diabetes und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. In Deutschland hatten 2014 48% der jüngeren Erwachsenen (35-44 Jahre) eine milde, 8% eine schwere Parodontitis, während bei den jüngeren Senioren (65-74 Jahre) 45% von einer milden und 20% von einer schweren Parodontitis betroffen waren. Für die Schweiz liegen zurzeit keine nationalen epidemiologischen Zahlen vor.

Die Parodontitis ist eine chronische, multifaktorielle, entzündliche Erkrankung des Zahnhalteapparates.

Parodontitis ist ein Risikofaktor für:

Herz-Kreislauferkrankungen

Parodontitis schädigt über den Blutweg das Herz-Kreislaufsystem. Das Arteriosklerose-Risiko ist erhöht und somit auch das Risiko für Herzinfarkt oder Schlaganfall. Besiedelung von Herzklappen durch Parodontal-Keime.

Diabetes

Parodontitis erhöht das Risiko für Diabetes. Zudem kann Parodontitis die Blutzucker-Werte von Diabetes-Betroffenen verschlechtern. Diabetes mellitus und Parodontitis verstärken sich gegenseitig. Die Therapie der jeweiligen Erkrankung hilft nachweislich bei der therapeutischen Kontrolle der anderen Erkrankung. Der Blutzuckerwert kann durch eine effektive parodontale Behandlung gesenkt werden.



Kinder

Kinder unter drei Jahren haben noch keine Parodontitis, können aber von frühkindlicher Karies betroffen sein.

Folgen von Milchzahn-Karies:

- Fehlstellungen
- Karies in den verbleibenden Zähnen
- Probleme der Sprach- und Persönlichkeitsentwicklung

Karies (von lat. 'Fäulnis') ist eine multifaktoriell bedingte zerstörende Erkrankung der Zahnhartgewebe. Bakterien wandeln Zucker zu Säure um. Die Säure greift den Zahn an. Der Zahnschmelz wird porös und die Bakterien dringen immer tiefer in den Zahn ein.



Ältere Personen

Parodontitis:

- Zahnverlust
- Unter-/ Mangel-Ernährung
- (ungewollter) Gewichtsverlust
- Einbusse von Lebensqualität
- Einbusse der Allgemeingesundheit
- Erhöhung von Morbidität und Letalität

Rheumatoide Arthritis

Parodontitis erhöht das Risiko für Rheumatoide Arthritis. Beide Erkrankungen haben gemeinsame pathologische Abläufe und Risikofaktoren. Die Therapie einer der Erkrankungen hilft der anderen.

Krebs

Chronische Infektionen fördern die Entstehung von Tumoren. Parodontitis ist eine polybakterielle Infektionserkrankung und steht im Verdacht, mit gewissen Krebsarten (z.B. Speiseröhren-, Magenkrebs) zu korrelieren.

Asthma und Lungenentzündungen

Geriatrische, intensivmedizinisch betreute und künstlich beatmete Patientinnen und Patienten mit Parodontitis weisen ein 3.5-fach erhöhtes Risiko für Asthma und ein 2.55-fach erhöhtes Risiko für Lungenentzündungen auf.

Schwangerschaft

Durch Verbreitung der Bakterien aus dem Mund in den Organismus steigt das Risiko für Frühgeburten und für Kinder mit geringem Geburtsgewicht. Bei Frauen, die bereits eine Risikoschwangerschaft im Sinne von Früh- oder Totgeburt oder geringem Geburtsgewicht des Kindes hatten, senkt die Therapie der Parodontitis das Risiko für diese Komplikationen signifikant, ohne dass schädigende Nebenwirkungen durch die Behandlung gefunden werden konnten.

Erkrankungen der Zähne und des Zahnhalte-Apparates beeinträchtigen nicht nur die Funktion des Kauorgans, die Ästhetik und die mit der Mundgesundheit verbundene Lebensqualität, sondern können über unterschiedliche Wege die Gesundheit des Gesamtorganismus beeinträchtigen. Vor allem bei Kindern, pflegebedürftigen Menschen oder Älteren ist der schädigende Einfluss ausgeprägt.

Neben Lebensstilfaktoren wie Tabak-, Alkoholkonsum und Ernährung stellt auch die orale Gesundheit - Parodontitis im Besonderen - einen Risikofaktor für die Gesundheit und für NCD dar.

Ein gesunder Lebensstil dient auch der Prävention von Parodontitis.

QUELLE

Sahrmann Philipp, Übersichtsarbeit – Risikofaktoren für die Zahngesundheit – Zahngesundheit als Risikofaktor für nichtübertragbare Krankheiten (2022): [[Bericht](#)] / [[Faktenblatt](#)]

KONTAKT

Bundesamt für Gesundheit BAG
Abteilung Prävention nichtübertragbarer Krankheiten
Sektion wissenschaftliche Grundlagen
BAGncdGrundlagen@bag.admin.ch

DATUM

Januar 2023